



Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:	Mit Post- versendung:
Monatlich 55	Monatlich 1.60
Vierteljährig . . 1.50	Vierteljährig . . 3.20
Halbjährig . . . 3.—	Halbjährig . . . 6.40
Jahresjährig . . . 6.—	
Inklusive Zustellung	
Einzeln Nummern 7 Kr.	

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Herrengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Kofelich).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier Zeitung“ an: H. Wiese in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents, Jos. Kienreich in Graz, A. Eppel und Koller & Comp. in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in Salzburg.

Dunkle Ziele.

Was wir schon vorausgesetzt, nämlich die bange Unruhe, die Befangenheit der Völker jener Länder, deren Regierungen bezüglich der orientalischen Wirren keine sichere, die Zukunft berechnende Politik zu haben scheinen, dürften nicht so bald weichen. Die heiße Jahreszeit, welche erfahrungsgemäß jede parlamentarische Thätigkeit hemmt, ist eingetreten, was also zur Folge haben wird, daß, wenn auch nicht der Schluß der österr. Reichstagsession, wol deren mehrmonatliche Vertagung eintreten dürfte. Da ist es nun nicht Wunder zu nehmen, wenn trotz der Antworten auf die Interpellationen der Abgeordneten in beiden Reichshäusern Ziel und Richtung der österreichisch-ungarischen Politik noch immer dunkel und räthselhaft erscheinen müssen, abgesehen von den verschiedenen Conjecturen, die so gleichsam in der Luft schweben.

Bald heißt es ja, das Drei-Kaiserbündniß werde durch nichts alterirt, bald wieder, die Integrität der Türkei müsse geschützt werden, also im ersten Falle würden den Plänen Rußlands keine Hindernisse in den Weg gelegt, im zweiten jedoch dem Vorgehen des nordischen Reiches nicht nur ein entsprechendes Quantum Mißtrauen entgegengebracht, sondern auch im schlimmsten Falle ein donnerndes Halt zugerufen werden. Neuester Zeit ist aber sogar ein monströses Project aufgetaucht. Es geht nämlich die Sage, daß nach einer bestimmten Abmachung, für den Fall eines großen, durchgreifenden russischen Erfolges die Türkei dennoch anatomisch zerlegt werden sollte, und zwar derart, daß Oesterreich Bosnien und die Herze-

gowina, England Candia und die Bastion von Gallipoli, Italien Albanien mit einem Hafenplatz zulegen würden.

Und Rußland? Nun das würde nach Erreichung seines Zweckes, der, wie seine Versicherungen stets lauteten, darin bestand, die Christen der Balkanhalbinsel aus dem türkischen Joche zu befreien, trotz der hiefür gebrachten Opfer an Geld und Menschenleben „kehrt euch“ machen und heim marschiren. — Wie naiv!

Die seltsamste Rolle wäre hiebei Oesterreich zugemuthet. Durch dieselbe müßte es entweder mit den in Bulgarien und den Donaufürstenthümern stehenden Russen in Conflict gerathen oder sich wenigstens dessen Feindschaft zuziehen, wie dies schon einmal geschehen, als es während des Krimkrieges ebenfalls eine zweifelhafte Politik in Anwendung brachte. Sollte aber Oesterreich-Ungarn den Beruf einer Intervention zu Gunsten der Türkei, eigentlich im Interesse Mitteleuropas, d. h. seiner eigenen und jener der deutschen Donauländer in sich fühlen und dieselbe wirklich ausführen wollen, so kann dies nur in vollster Harmonie mit den politischen Anschauungen Deutschlands und Englands Betreffs der Orientfrage geschehen, was eigentlich schon viel früher am Platze gewesen wäre.

Die Beobachtung dieser Politik von allem Anfange her, würde Oesterreich-Ungarn viele Opfer erspart haben, die es durch die Erhaltung der armen christlichen Flüchtlinge aus den inuirtirten türkischen Provinzen gebracht und aus humanitären Rücksichten noch immer zu bringen hat.

Durch eine offene, verständliche und feste Politik, wäre es nicht leicht zum jetzigen Kriege

zwischen Rußland und der Türkei gekommen, ja selbst der türkisch-serbische Krieg wäre vermieden worden. Oesterreich-Ungarn hätte schon des eigenen Interesses wegen zu Gunsten der christlichen Bewohner der Türkei diplomatisch interveniren und dieselbe nicht nur zu Zugeständnisse bewegen, sondern auch zu deren Durchführung energisch verhalten müssen, um so Rußland jeden Beweggrund zu einem aggressiven Vorgehen zu benehmen.

Nicht nur, daß von alledem nichts geschehen, so ist die von „Fall zu Fall“ Politik, wie bereits erwähnt, nicht darnach gestaltet, um Beruhigung und Klarheit verbreiten zu können; denn ihre Ziele sind eben noch in vollste Dunkelheit gehüllt.

Diese Dunkelheit am politischen Himmel Oesterreich-Ungarns sollte sich aber doch zertheilen, damit die Ziele sichtbar werden könnten; dieses kann aber nur durch den festen Willen unseres Reichsrathes geschehen, und zwar dadurch, daß noch vor Schluß der Session oder vor deren Vertagung von den Abgeordneten in Form einer Interpellation sichere Beruhigung über die Haltung der Regierung zu erlangen getrachtet werden sollte.

Sollte das vor Vertagung der Volksvertretungen beider Reichshäuser dennoch nicht geschehen, so müßte die düstere bange Stimmung der Völker und die dadurch bezweckte Zaghaftigkeit im geschäftlichen Verkehre sich noch mehr steigern, denn dunkle Ziele sind eben nicht einladend.

Vom Kriegsschauplatze.

Die Ereignisse an der Donau sind noch immer nicht von weittragender Bedeutung und nur laut telegraphischen Nachrichten erschie einige Bewegung

Fenilleton.

Ein Sängerkeld.

Von Franz Tiefenbacher.
(Fortsetzung.)

„Wenn wir zurückgekehrt sind? Wenn wir? Warum dann?“

„Weil sich dann erst der Gegenstand meiner Neigung dort befinden wird.“

„Ei! wer möchte das sein? frug Nadine verwundert und wie es schien, etwas gekränkt, „ich habe nicht bemerkt, daß Sie irgend ein Mädchen mit anderer Aufmerksamkeit als der Ihnen angeborenen, eigenthümlichen Artigkeit und schönen Lebenssitte behandeln.“

„Dann muß mein Benehmen Ihnen gegenüber sehr albern sein.“

„O pfui! Ich fand es nicht albern, wohl aber recht herzlich.“

„Jetzt haben Sie den wahren Ausdruck gewählt; denn mein Benehmen Ihnen gegenüber wird mir vom Herzen aus dictirt.“

„Von Ihrem Herzen?“

„Ja von meinem Herzen! Da ich Sie, theure Nadine, liebe. — Nun ist es heraus das kühne Wort, mögen Sie mich deshalb auch verdammen.“

„Warum sollte ich Sie dieserwegen verdammen?“ sagte das Mädchen mit naiver Treueherzigkeit, dann fuhr sie aber mit zu Boden gesenkten Blicken fort, „so wäre das Gedicht für mich bestimmt, und Sie sagen mir in demselben, was ich schon längst für Sie gefühlt?“

„Ja, holde Nadine! für Dich, wenn Du mein sein willst,“ entgegnete er mit Feuer.

Sie sank an seine Brust, er drückte ihr einen Kuß auf die glühende Stirne und der schöne Bund der Kunst und Liebe war geschlossen.

„Ja ich bin dein Gustav! Gustav sei die Unterschrift meiner poetischen Herzensergüsse; er ist dein zweiter Name, so soll er denn mein erster sein!“ Und wirklich unterzeichnete er auch seine poetischen Schriften von nun an mit dem ihm lieb gewordenen Namen Gustav, darum er auch fortan Gustav Fellingner heißen soll.

So sprachen sie auf ihrem Spaziergange noch lange vor ihrer Liebe, von ihrem Glücke und von der Zukunft, bis sie die schon ziemlich hoch stehende Sonne an die Rückkehr erinnerte.

Von nun an gestaltete sich der Aufenthalt unseres Fellingner im Brenner'schen Hause in aufsteigender Weise noch familiärer als er ohnedies schon war. Seine Theilnahme an allen Vorkommnissen und seine Zutraulichkeit gewannen ihm die Liebe Aller, man behandelte ihn wie den Sohn des Hauses, er fühlte sich so wohl! Aber auch seine

Poesie gewann durch diese Gemüthsstimmung, sie wurde weicher, schmelzender und weniger schwerfällig. In dieser Zeit entstanden auch seine herrlichen gefühlvollen Liebessonette: „Die erste Liebe“ und „Der Liebe Mystik“ nebst andern.

Die Weinlese war beendet und die Familien kehrten in die Stadt zurück, Fellingner in Gesellschaft der Brenner und der französischen Emigranten-Familie, wie er sie nannte, und die sie auch war bis zu dem Augenblicke, als ihr und allen Emigranten durch Napoleon die Heimkehr in's Vaterland ermöglicht wurde. La Cremona, dem der junge Freund seines Hauses lieb und werth geworden, lud denselben ein, ihn und die Seinen in Graz ja recht oft zu besuchen, welche Einladung Fellingner natürlich mit Freuden annahm, was um so möglicher war, da die La Cremona'sche Familie im Hause des Freundes seines Vaters wohnte, in das er fast täglich kam. So hoffte er denn schöne Winterabende erleben zu können, jedoch das Geschick hatte es anders bestimmt.

Gustav entschloß sich, ehe er bei La Cremona seine Aufwartung machen wollte, den Rest der Ferien im Hause seiner Eltern zuzubringen, welchen Entschluß er auch ausführte. Hier kam er seinen Lieblingsvergügen nach. Er nahm mit gleichgesinnten Freunden an Jagden theil, oder machte Ausflüge in's Gebirge, am allerliebsten aber suchte er ganz allein die Ruine am Rabenstein,

an der Sulina an Landung, da an derselben von Samstags auf Sonntag Nachts gegen die türkischen Panzerflotte fünf Torpedoboote abgelassen wurden, von welchen letzteren durch das Feuer der türkischen Geschütze zwei untergingen und deren Besatzung in Gefangenschaft gerieth. Die anderen Torpedoboote sind gegen Kilia zurückgekehrt. Aber auch die Nachrichten aus Asien lauten nicht sonderlich weiterschütternd, denn Mukhtar Pascha meldete unter dem 10. Juni ganz trocken: „Die russischen Colonnen zwischen Kars und Erzerum lehrten gegen Kars zurück“. Anders klingen schon die Nachrichten aus den schwarzen Bergen, denn über den Kampf bei Arstac heißt es, daß bei demselben die Montenegriner mehr als 500 Tode auf dem Schlachtfelde gelassen haben, die sie nicht mit sich fortschaffen konnten, die türkischen Truppen jedoch sollen nur 170 Tode und 34 Verwundete eingebracht haben. Unter den Todten zählte man 10 Officiere, worunter zwei Bataillonchefs. Nachdem die Montenegriner aus ihren Verschanzungen belagert waren, wurden sie von den türkischen Truppen sofort mit der blanken Waffe angegriffen. Mehr als 300 Zündnadelgewehre fielen in die Hände der Türken. Die Ehre des Tages gebührt dem Muschir, der das Beispiel persönlichen Muthes gegeben hat. Ostapen wurde wegen seiner seltenen Bravour namentlich in den Tagbefehl gesetzt, weil er als einer der Ersten beim Sturme die feindlichen Schanzen erstieg.

Auch die Nachrichten aus Albanien lauten zu Ungunsten der Cernagorcen, da Mehmed Ali Pascha nach zwei partiellen Kämpfen in Vosserritsch in Montenegro eingedrungen ist.

Zur Ueberführung des ägyptischen Truppencontingentes sind am 10. Juni in Alexandria türkische Kriegsschiffe eingelaufen. Die Truppen sollen unverzüglich eingeschifft werden.

In Odessa herrschte dieser Tage eine große Panik, welche durch das Gerücht entstanden war, die Türken beabsichtigen eine Truppenlandung. Viele Familien flüchteten. Die Ursache des Gerüchtes war die Thatsache, daß einige türkische Monitors in der Nähe Odessas kreuzten.

Oesterreichischer Reichsrath.

(Inkompatibilität.) In der am 11. Juni unter dem Vorstehe des Abgeordneten Posselt stattgefundenen Sitzung des Inkompatibilitäts-Ausschusses gelangte der Entwurf eines Inkompatibilitäts-Gesetzes zur Verlesung.

die er in einem trefflichem Piede besang. Als die Ferien zu Ende waren nahm er Abschied von den Seinen und eilte nach der Universitätsstadt, in welcher sein erster Besuch, nachdem er sich in seiner schon frühere Jahre innegehabten Wohnung auf's Neue heimlich eingerichtet, Herrn Va Cremoir, eigentlich seiner Liebe galt. Doch wie schwer ward er vor einer düstern Nachricht, die ihm Nadine mit thränenden Augen mittheilte, erschüttert! denn am frühesten Morgen des Tages seines Besuches traf ein Brief an Nadinens Vater ein, in welchem Va Cremoir aufgefordert wurde, mit Tochter und Nichte gleich nach Empfang des Schreibens nach Frankreich zu kommen, da ihre Anwesenheit in diesem Lande wichtiger Familien-Angelegenheiten wegen äußerst nöthig sei.

Daß diese Nachricht nur allzuwahr sei, bewiesen ihm die bereits gepackten Reisefässer. Va Cremoir bedauerte mit ungeheuerstem Leidwesen, auf so unerwartete Weise einen solch' theuer gewordenen Freund verlieren zu müssen und tröstete, da er Gustav's düstere Stimmung sah, mit der Versicherung, sobald als seine Angelegenheiten in Frankreich geschlichtet sein würden, wieder nach dem schönen, ihm unvergeßlichen Graz zurückzukehren. Trotz dieser Versicherung wurde die Trauer allgemein, selbst die sonst so lustige Eugenie vergaß ihre Neckereien und in ihren dunklen, sonst heiter lächelnden Augen glänzten Thränen.

Am Tage der Abreise gab der vom tiefen Gram erfüllte Dichter den ihm so lieb gewordenen Personen eine weite Strecke das Geleite, und beim Abschiede gelobten sich die Liebenden unverbrüchliche Treue.

(Fortsetzung folgt.)

Derselbe lautet: § 1. „Die Inhaber, Koncessionäre, Verwaltungsräthe, Liquidatoren, administrativen Leiter und Vorstandsmitglieder einer Erwerbs-Unternehmung, welche vom Staate eine dauernde Subvention oder Ertragsgarantie genießt oder deren Bestand auf einer dauernden Geschäftsverbindung mit dem Staate beruht, ebenso die Lieferanten oder Abnehmer öffentlicher Arbeiten, die in Folge dieser Eigenschaft in dauernde Geschäftsverbindung mit dem Staate stehen, sind, so lange diese ihre Eigenschaft andauert, von der Wahlbarkeit für das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes ausgeschlossen.“ § 2. „Die bei den politischen Behörden erster und zweiter Instanz angestellten Staatsbeamten sind von der Wahlbarkeit für das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes in jenen Wahlbezirken ausgeschlossen, zu denen ihre Amtsbezirke ganz oder theilweise gehören.“ § 3. „Die Priester aller Kulte, die bei der Seelsorge beschäftigt sind, sind von der Wahlbarkeit für das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes in jenen Wahlbezirken ausgeschlossen, zu denen ihre Seelsorgebezirke ganz oder theilweise gehören.“ § 4. „Wer ein mit Besoldung verbundenes Staatsamt einnimmt oder in ein Staatsamt eintritt, mit welchem ein höherer Rang oder ein höherer Gehalt verbunden ist, verliert Sitz und Stimme im Abgeordnetenhaus, kann jedoch wieder gewählt werden.“ § 5. „Die betreffenden Neuwahlen haben sofort stattzufinden.“ — Nach einer kurzen Generaldebatte wurden sämmtliche Paragraphe des vorstehenden Gesetzesentwurfes mit überwiegender Majorität angenommen. Nur § 3, welcher eine besonders lebhafteste Debatte hervorrief, wurde in suspenso gelassen. Zugleich wurde beschlossen, es sei dem Hause vorzuschlagen, daß durch das vorliegende Gesetz auch der Antrag des Abg. Dr. Kronawetter: „Die hohe Regierung wird aufgefordert, in Zukunft die Arbeiten des Staates an Mitglieder der Reichs- und Landesvertretung nicht mehr zu vergeben“, als erledigt zu erklären sei.

Aus dem Vereinsleben.

Die Versammlung, welche der hiesige Verfassungsverein am 9. Juni im Gartensalon des Hotels „zum weißen Ochsen“ anberaumt hatte, war nicht nur eine sehr zahlreich besuchte, sondern auch eine recht animirte, denn durch den Austausch der verschiedenen Anschauungen und Meinungen entspann sich eine äußerst lebhafteste Diskussion, aus der sich die Anfänge der sich künftig im Vereine selbst entwickelnden Club's entnehmen ließen.

Die Versammlung wurde vom Obmann des Vereines Professor Marek um 9 Uhr für eröffnet erklärt, worauf der Schriftführer, städtischer Cassier Fried. Peer das Protokoll über die Versammlung vom 19. Mai vorlas, und als dasselbe von den Mitgliedern genehmigt worden war, machte der Hr. Obmann die Mittheilung, daß der Reichsrathabgeordnete Dr. Foregger die Zusage gegeben habe, im Vereine über Steuerreformen sprechen zu wollen, was mit lebhaftem Beifalle von den Versammelten zur Kenntniß genommen wurde, weiters gab Hr. Prof. Marek bekannt, daß Herr Archivar Tisch sen. mehrere Bücher theils politischen, theils volkswirtschaftlichen und auch verschiedenen Inhaltes den Mitgliedern zum Lesen zur Verfügung stelle, wofür man den Dank durch Bravo ausdrückte.

Die weitere Mittheilung, daß zur Schonung des Vereinskassens künftighin die zu beabsichtigenden Versammlungen statt durch Anschlagzettel mittelst Inserate in der „Eillier Zeitung“ bekannt gegeben werden, fand allgemeine Billigung.

Nach Vorlesung der präcisen Antwort des Herrn Tisch sen. bezüglich des Verfassungsvereines wurden Aufklärungen über den Zweck des Fragekastens ertheilt und die Bedenken des Herrn Dr. Neckermann wegen etwaigen Mißbrauch dieses Fragekastens gehoben.

Nun wurde zum Haupttheile der Versammlung, nämlich zur Ausführung des bekannt gegebenen Programmes geschritten, dessen erster Gegenstand darin bestand, daß Archivar Tisch einen wol zum Selbstlesen geeigneten in der „Deutschen Zeitung“ erschienenen und in der „Österreichischen Zeitung“ reproducirten, sehr interessanten, jedoch für die Vorlesung in der nur für die Abendstunden

anberaumten Sitzung eines Vereines zu ausgedehnten Artikel „die allgemeine Nothlage und der Staat“ — verlas. Obgleich über die lange Dauer eine kleine Unruhe entstanden war, so wurde doch der Antrag auf Schluß des Vortrages wegen der wolmeinenden Absicht des Vorlesenden von der Versammlung nicht acceptirt und daher die Vorlesung zu Ende geführt.

Hierauf hielt Herr Kott in freier Rede über „Gemeindeangelegenheiten“ einen Vortrag, in welchen er verschiedene Vorkommnisse in unserer Gemeinde zu Geiseln versuchte und wobei sein Vorwurf, daß bei Vornahme der Gemeinderathswahlen uncorrect vorgegangen worden sei, vom Regierungskommissär Herrn Dr. Wagner widerlegt und zurückgewiesen ward. Die Rede wurde je nach den Anschauungen oder dem Parteistandpunkte der Erschienenen theils mit Beifallsbezeugungen, theils mit Heiterkeit und mit Ohorufen aufgenommen. Nach Schluß derselben fand eine kurze Contraverse zwischen den Herren Dr. Neckermann, Dr. Glantschnigg, Prof. Marek, Prof. Berger und Kott statt, worauf Ersterer erklärte, in der nächsten Vereinsversammlung die Ausführungen des Herrn Redners widerlegen zu wollen.

Der dritte Punkt des Programmes betraf „Allfällige Anträge“. Herr Tisch sen. stellte auch den Antrag, daß sich der Verein mit einem Beitrage für das in Graz zu errichtende Anastasius Grün Denkmal betheiligen möge, dem nun der Gegenantrag gestellt wurde, „daß für dieses Denkmal schon im Winter und im Frühjahr in allen Kreisen der Stadt Eilli Sammlungen mit großem Erfolge stattgefunden haben, so möge für die Ausführung der bereits in der „Eillier Zeitung“ angeregten Idee, dem Ehrenbürger der Stadt Eilli, dem Jugendbildner und Dichter, Prof. Dr. Johann Gabriel Seidl eine Gedenktafel zu errichten, der Verein die Initiative ergreifen und zu diesem Zwecke eine Sammlung veranstalten“. Nachdem dieser Antrag von Dr. Neckermann sehr warm unterstützt wurde, ward er auch angenommen und zugleich beschlossen, in zweiter Linie auch für das im ersten Antrage bezeichnete Denkmal einen Bogen auslegen zu wollen.

Welches Interesse diese Vereinsversammlung erweckt hatte, manifestirte sich dadurch, daß nach Schluß der Sitzung die in derselben berührten Gegenstände von vielen Mitgliedern noch längere Zeit eifrig besprochen wurden, und so ist denn dem politischen Vereinsleben in unserer Stadt ein reger Impuls gegeben worden.

Kleine Chronik.

Eilli, 13. Juni.

(Der hiesige Lehrerverein) hielt am 7. d. M. seine erste diesjährige Wanderversammlung in Sachsenfeld ab, zu welcher sich 17 Mitglieder und drei Gäste (Herr Fr. Kováč dekorirte Oberlehrer in Pest und zwei Fräulein von Trisail) eingefunden haben. Der Obmann Herr Bobisut begrüßte die Versammelten auf das Freundlichste, machte einige Mittheilungen über die Erledigung der vom Vereine aus an den heurigen Landtag gerichteten Petitionen und verlas sodann das Gesuch eines Abbrandlers, des Lehrers W. in St. R. Ueber letzteren Gegenstand wurde zur Tagesordnung übergegangen. Herr Miklauz sprach sich, seinen Vortrag über Elektricität einleitend, dahin aus, er wolle diesen Gegenstand in der Weise behandeln, wie er in der Volkshule behandelt werden soll. Er betonte in seinem Vortrag folgende Punkte: Was nennt man Elektricität; Leiter derselben, positive und negative Elektricität, Reibungs- und Vertheilungs-Elektricität, etc.; der Blitz, Einschlagen desselben, die Aufgabe des Blitzaableiters, Leiden der Flasche, Isolirschmelz; Elektrifiziren. Der Vortragende flocht in seinem instructiven Vortrag viele Experimente ein, die nichts zu wünschen übrig ließen und ernstete ungetheilten, wohlverdienten Beifall. Der Vorsitzende konnte nicht umhin, für den interessanten Vortrag namens des Vereines herzlich zu danken und die Versammlung aufmerksam zu machen, daß Herr Miklauz mehrere physikalische Apparate selbst anfertige, was nachahmenswürdig ist. Durch seine Elektrifizirmaschine, so einfach und billig

dieselbe auch ist, kann man Erfolge erzielen, (wovon sich die Versammelten mit Staunen überzeugten,) die für die Volksschule vollkommen genügen. Herr Wilkatz ist erdbrüg. den Collegen bei n- fertigung solcher Maschinen durch Rath und That behilflich zu sein. — Herr N. Jare sprach mit Rückblick auf den im vorigen Jahre bei Gelegenheit der Wanderversammlung in St. Georgen gehaltenen Vortrag über „Slovenski glagol“ (verbum slovenicum.) Aus dem mit Beifall belohnten Vortrage, welcher sich auf Verion, Zahl und Zeit des Zeitwortes erstreckte, wiederholen wir Folgendes. Im Slovenischen ist die Person aus der Form (Endlauten) zu erkennen, es sind daher die persönlichen Fürwörter beim Zeitwort als überflüssig wegzulassen. Bei der Zweizahl (Dualis) werden in manchen Fällen Fehler gemacht. Imperfect und auriß ist im Slovenischen nicht mehr gebräuchlich und wird durch „Bergangenheit“ ersetzt. Die Gegenwart ist sechsach: 1. eigentliche, 2. unbegränzte, 3. beschreibende, 4. wiederholende, 5. historische Gegenwart und 6. das Zeitwort in der gegenwärtigen Form mit zukünftiger Bedeutung. Des leichteren Verständnisses wegen wurden passende Beispiele eingeschickt. Der Obmann drückte dem Redner ebenfalls den Dank des Vereines aus und ersuchte ihn, seine Vorträge, fortzusetzen, welche dadurch ein besonderes Interesse erregen, daß die Eigentümlichkeiten der slovenischen Sprache mit denen anderer Sprachen (als der deutschen, lateinischen und griechischen) verglichen werden. — Herr Blümel lud den Verein zur Theilnahme an dem hundertjährigen Jubiläum der Cillier Volksschule vom 9. dieses Monats ein. — Herr Bobisut munterte auf, die Mitglieder mögen sich bestimmen lassen, Vorträge aus der speziellen Methodik zu halten. Es ist sehr interessant und führt zu praktischen Diskussionen, wenn man zu hören bekommt, wie einer oder der andere Colleague einen Unterrichtsgegenstand praktisch behandelt. — Auf Antrag des Herrn Jare und auf Ansuchen des Obmannes wird Herr Blümel als Gesangsleiter des Vereines für die nächste Bezirkslehrerconferenz mit den Vereins Mitgliedern einige Lieder einüben.

(Sängerausflug.) Der hiesige Männergesangsverein und der Damenchor hat in Begleitung der Stadtmusicalcapelle vergangenen Sonntag Nachmittags einen Ausflug nach dem freundlichen Tüfser unternommen, woselbst sie von einer großen Menschenmenge erwartet, herzlich begrüßt und die Damen mit Blumenpenden erfreut wurden. Die Initiative zu diesem sinnigen Empfange ist von der Frau Gemalin des langjährigen Mitgliedes des Cillier Männergesangsvereines, jetzigen Bezirksrichters in Tüfser Herrn Castelliz ausgegangen. Das heitere Fest, während welchem mehrere mit Beifall aufgenommene Chöre gesungen wurden, war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Die Rückkehr erfolgte spät Abends in heiterer und gehobener Stimmung.

(Feuerwehrtag.) Der steierm. Feuerwehrtag wird am 8. und 9. September in Pettau abgehalten.

(Evangelischer Gottesdienst und Vereinsversammlung.) Am Sonntag den 17. Juni Vormittags 10 Uhr wird in der hiesigen evangelischen Kirche ein Gottesdienst abgehalten werden. Nach demselben findet die diesjährige Versammlung des Cillier Ortsvereines der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung statt. Die Jahresversammlung des südbösterreichischen Zweiges der Gustav-Adolf-Stiftung wird am 29. I. M. (Peter- und Paulstag) in der Kirche zu Marburg abgehalten.

(Circus Stiasny.) Der Besuch der weiteren Vorstellungen im Circus rechtfertigte vollkommen unseren Bericht über die zwei ersten Productionen; denn der Herr Director Stiasny bewährte sich jedesmal als gewandter und eleganter Reiter, vorzüglich aber bewies er seine Meisterchaft in der Dressur durch die Vorführung seiner Schulpferde, wobei besonders hervorzuheben ist, die Fahrtschule, geritten auf zwei Pferden in verschiedenen Gangarten, während Herr Rickobonie als Indianer mit seinen wilden Sprüngen und Miß Stiasny durch die graziösen Bewegungen und kühnen Reissprünge auf ihren Pferden vielen Beifall ernteten. Staunen erregte wieder die

halsbrecherische Gymnastik der Brüder Büneli und des kleinen Corjano, welche letzterer sich die Gunst des Publikums ganz zu erringen mußte. Der Augellauf, das Kreisdrehen der Hüte und der Fantasiestanz einer Dame bildeten eine angenehme Abwechslung und die Banominespiele erweiterten einen großen Theil der Zuschauer. Allgemeine Anerkennung erwarb sich wieder der lustige Clown als Kautschukmann, überhaupt war der, der Gesellschaft oftmals ertheilte Beifall ein wohlverdienter.

(Ein Congreß.) In den Tagen vom 10. bis 12. September d. J. wird in Graz der zweite Congreß österreichischer Volkswirthe stattfinden.

(Brand.) Wie ein Correspondent mittheilte, wurde am 25. v. M. das Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Maria Sorjanz in Kristanwerch, Gemeinde St. Peter Bezirk St. Marcin durch ein um 11 Uhr Nacht entstandenes Feuer vollkommen eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf 1050 fl., assicurirt war die Besizerin auf 1700 fl. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

(Verkehrserleichterung.) Aus verlässlicher Quelle kommt uns zu, daß zur Erleichterung des Lokalverkehrs zwischen Cilli und den südlich davon gelegenen Stationen bis Laibach vom 16. d. M. anfangen täglich ein gemischter Zug um 5 Uhr 30 Minuten Morgens von hier nach Laibach abgehen und um 6 Uhr 20 Minuten Abends wieder von letzterer Stadt zurück verkehren und Passagiere (in Wagen zweiter und dritter Classe,) sowie Reisegepäck befördern wird. Die Preise sind die gewöhnlichen Postzugspreise.

Aus dem Gerichtssaale.

(Vollkommen schuldlos.) Die Ehre des wegen Amtsveruntreuung beschuldigt gewesenen Postexpeditors Herrn Franz Decrinis von Cilli, wurde in Folge obergerichtlicher Entscheidung ditto. Graz vom 18. Mai 1877. Zahl 7876, wieder hergestellt, da er nach dem Ergebnisse der gepflogenen Erhebungen als vollkommen unschuldig befunden wurde.

(Hauptverhandlungen) am 11. Juni. Martin Sever und Jakob Kramberger, zwei noch junge Burschen aus Gruskaberg standen wegen des Verbrechens des Diebstahles angeklagt vor den Schranken des Gerichtes. Sie waren nämlich beschuldigt, in Gesellschaft und in verschiedenen Angriffen aus dem versperrten Keller ihres Dienstherrn Mathias Windisch, Wein im Werthe von 22 fl. 10 kr. entwendet zu haben, und wurden deshalb Martin Sever zu 3 und Jakob Kramberger zu 2 monatlicher schwerer Kerkerstrafe verurtheilt.

Der 32 Jahre alte Webergeselle Josef Raudis ist schon zweimal wegen Verbrechens des Diebstahles abgestraft worden und hatte sich wegen der gleichen Uebelthat wieder zu verantworten. Er ist geständig, seinem Dienstgeber Johann Schöff in Kerschbach aus unversperrtem Kasten Effecten im Werthe von 29 fl. 32 1/2 kr. gestohlen zu haben und gesteht im Verlaufe der Verhandlung weiters, daß er vor 4 Jahren beim Webermeister Ignaz Mulovec in Frankoiz in Ungarn einem Nebengesellen aus unversperrten Verhältnissen einen Betrag von 7 fl. entwendete. Dieser sein Hang zum Stehlen trug ihm nun neuerdings die Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von zwei Jahren ein.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 27. Mai bis 7. Juni.

Hotel Erzherzog Johann.

Die Herren: Johann Reßmann, Kaufmann sammt Nichte aus Karstadt, Ferdinand Halm, Privat aus Agram, Franz Rindler, Reisender und Robert Hohn, Concipist, beide aus Wien, Alfred Baron, Moscon Gutsbesitzer in Biskup, Johann Schent, Privat aus Jänzhau bei Wien. Die Frau Gräfin Caroline von Brigido aus Graz.

Hotel Elephant.

Die Herren: Max Rudgraber, Julius Vango, Julius Weber und Albert Mulo, sämtlich Bergacademiker aus Leoben, Julius Ritter v. Sauer und Franz Rochelt, beide k. l. Professoren der Leobner Bergacademie

aus Leoben. J. Witiz, Reisender und Franz Simentschig, Baumeister, beide aus Wien, Ignaz Neubalt, Seifenhändler aus Köstach, Se. Excellenz der Großprior von Böhmen, Graf von Lichnowsky Wadenberg aus Prag, Josef Michalitsch, Lebzelter aus Radkersburg, Ernesto Carbonaro, Handelsmann aus Triest, Arthur Baron, Kommer, Gutsbesitzer in Buchenstein, Heinrich Simon, Fabrikant aus Reichenberg, Emil Rat, Stahlwerks-Beamte sammt Familie aus Graz.

Hotel Oefen.

Die Herren: Gustav Haasbauer, Kaufmann, Samuel Weinberger und L. Jeger, beide Reisende, sämtlich aus Wien, Vinzenz Hartmann, Bahnaufsesser aus Marburg, Charles Gatter, Restaurant aus Pettau, Ignaz Tschetich, Bergwerkbefitzer aus Humberg, A. Mitterer, Handelsagent aus Graz, Laurenz Wackler, Privat aus Ofen, Peter Gräßbauch, Agent aus Landskron, J. Wertbrenner, Kaufmann aus Hainfischen.

Hotel goldenen Löwen.

Die Herren: M. Simettinger, Bergingenieur, Ferdinand Ralef und Gustav Lachmit, beide Bädermeister und Frau Josefina Reher, Köchin, sämtlich aus Graz, Michael Berger, Privat aus Budapest.

Cur-Liste.

Kaiser Franz Josef-Bad in Tüfser.

(Nr. 1. — Vom 7. Mai bis 7. Juni.)

Die Herren: Anton Eoy, k. l. Regierungscancipist aus Graz, — Alex. v. Juzeser, Abt-Barrer aus Satoralga-Ub-ly. — Josef Czernat, k. l. Oberst mit Diener aus Graz, — Heinrich Ritter v. Alpi, k. l. Bezirkscommissär aus Laibach, — Ralph Baworowski, sammt Frau Gemalin und Dr. Bruner, Realitätenbesitzer aus Wien, — Victor Galimberti, Lieutenant aus Budapest, — Gustav Schindler, k. l. Oberst mit Diener aus Wien, — Julius Larisch, Brauhausbesitzer aus Tüfser, — Adolf Schindler, k. l. Cassendirector und Josef Gundader, k. l. Polizeicommissär, beide aus Wien, — Carl Freiherr v. Münch-Bellighausen, Privat, sammt Schwiegerohn Friedrich Vogel, k. l. Oberlieutenant aus Graz, — J. Kopriva, Cassier aus Sagor, — Ed. Freiherr v. Blegger, k. l. Oberst aus Graz, — Lazar Pollat mit Frau Gemalin, Private aus Agram, — S. Rapper, Dr. d. Medizin sammt Frau Gemalin aus Venedig, — Anton Moichina, Private aus Trien, — Anton Kohnit, Realitätenbesitzer sammt Frau Gemalin aus Kieglersdorf, — Guard Mathes, Controllor d. Nordbahn aus Wien, sammt Frau Gemalin, — J. Kaprez, Ober-Landesgerichtsrath aus Laibach, — Franz Krulley, k. l. Bezirks-Secretär aus Marburg, — J. R. Voth, k. l. Ober-Landesgerichtsrath aus Graz, — Albert Bigelius, k. l. Hauptmann aus Graz, — J. Maierle, k. l. Hauptmann aus Laibach, — Sentmilloff, Consistorialrath aus Groß-Enzersdorf, — Ferd. Blafatz, Weltpriester, und Sal. Radisch, Kaufmann beide aus Graz, — A. Pöcher, Beamter der Sparcassa aus Graz, — Josef Orniq, Bädermeister aus Pettau, — Hermann, k. l. Ober-Landesgerichtsrath aus Tüfser, — Johana Bothorn, sammt Frau Gemalin aus Laibach, — Dr. Hermann Ritter v. Mülley, k. l. Oberst-Staatsanwalt nebst 2 Söhnen aus Graz.

Die Frauen: Fanni Becke, Private aus Laibach, — Jrl. Johanna Banfi mit Jrl. Marie Schumer, Private aus Graz, — Caroline Baronin de Jaës, Private aus Graz, — Marie Millosch, Haushälterin d. Herrn Bischofs aus Marburg, — Maria Schreyer, Fabrik-Directors-Gattin, mit Kammerfrau, aus Eibiswald, — Anna Spitzig, Kaufmannsgattin aus St. Leonhard, — Buchatzel, Sectionschefs-Gattin, sammt Jrl. Tochter aus Graz.

(Personenzahl 53.)

Stimmen aus dem Publikum.*)

Geehrter Herr Redacteur!

Da Ihr geschätztes Blatt so manche Uebelstände gerügt hat, die hierauf beseitigt wurden, so erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß die Prominirenden im Stadtpark täglich von jubringlichen Bettlern belästigt werden, wodurch denselben der Besuch des schönen Stadtparkes verleidet werden muß. Wir hoffen, daß durch die Veröffentlichung dieser Zeilen dem Uebel wol gesteuert werden dürfte.

Mehrere Stadtparkbesucher.

*) Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir gerne Anfragen und Wünsche von Seite des geehrten Publikums, übernehmen jedoch hiefür keinerlei Verantwortung indem gleichzeitig bekannt gegeben wird, daß anonyme Zuschriften unberücksichtigt bleiben.

Die Redaction.

Course der Wiener Börse vom 13. Juni 1877.

Goldrente	72.50
Einheitliche Staatsschuld in Noten	60.85
in Silber	66.30
1860er Staats-Anlehenloose	111.50
Bankactien	780.—
Creditacten	142.30
London	125.75
Silber	111.75
Napoleon'sor	10.07
R. I. Münzducaten	5.98
100 Reichsmark	61.75

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Ein Fächer sammt Gürtel wurde gefunden, derselbe kann gegen Entrichtung der Insertions-Gebühr in der Exp. d. Bl. abgeholt werden.

Jener Herr, welcher am Sonntag Nachmittag seinen Panamahut mit einem fremden vertauschte, wird höflichst ersucht, sich chrestens im Café Mercur zu melden. 266

Herr Franz Kladnik sammelte bei der ersten Liedertafel in Buchberg, im Spiegel-Caféhaus zu den 3 Mohren, zum Besten der Armen. Das Ergebnis von 52 Personen war 32 kr. 267

Zu Ehren der Marburger Gäste findet
Sonntag den 17. Juni

Nachmittag von 3 bis 7 Uhr im 265

Bierkeller ob. d. Stadtpark
ein
Garten-Concert
der **Stadt Musik-Capelle** statt.
Seine ergebenste Einladung macht
Franz Gleichweit.

PATE GEORGE
Pharmacies d'Epinal (Vosges)

Brust-Tabletten gegen Grippe, Scharlach, Husten und Heiserkeit. Preis per Schachtel 70 kr., große 1 fl. 30 kr. Bei Abnahme per Duzend 25 Percent Nachlass.

Anodyne Necklace Childrens Teeth, englische Zahnpulver für Kinder zum Abwischen, wodurch selbst die Zähne leichter und schmerzloser erhalten. Preis 2 fl., per Duzend 20 Percent billiger.

Odontine (Zahnpasta) in Porzellan-Fliegeln zu 80 kr. d. B. Bei 1 Duzend 20 Percent Nachlass. Diese Zahnpasta ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Zähne, sowie auch Zähne geputzt und bleibend weiß zu erhalten. Den Zahnpulverstein schmerzlos und auf unerschöpfliche Weise zu entfernen, das Zahnfleisch zu stärken und zu befeuchten, das Blut und Porensystem zu verfeinern.

Cachou Aromatisé zur Befestigung des kühlen Geruches aus dem Munde nach dem Abkauen, nach dem Essen, nach dem Genuß geistiger Getränke, als: Wein, Bier u. s. w., unentbehrlich bei dem Besuche bei der Familie, der Salons u. s. w. Diese Cachou bestehen aus reinen, der Gesundheit vollkommen unschädlichen, Pflanzenbestandtheilen, und sind als Konservativ gegen das Faulen der Zähne, sowie gegen Zahnschmerzen bestens zu empfehlen. Bei jedweddlichem Gebrauche tritt man eine Bitte, wodurch der kühle Geruch befestigt wird. In Schachteln zu 60 kr.

Eau Anthéphilique. Dieses aus reinen Pflanzen, ätherischen Ölen und einem feinen Parfüm bestehende Mittel zur Erfrischung, Verschönerung und Stärkung der Haut und zur Vertilgung aller Arten von Eklorosen, als: Sommerfäule, Flecken, Mitesser, Kopfgrün, etc. Preis einer Flasche 1 fl. 1 Duzend 9 fl.

Frostbeulen-Balsam in Fliegeln zu 50 kr. d. B., welcher selbst bei veralteten Frostbeulen möglichst schnell den größten Schmerz lindert und vollkommen heilt, hat sich durch Erfahrung mehrerer Jahre, als ein empfehlenswertes Mittel allgemeine Zufriedenheit erworben.

Max Florian Schmidts Med. Dr. und Professor der Chirurgie, ständiger, antwortfähiger Zahn-Tinctur. Diese Tinctur, nach dem Original-Recepte bereitet, wirkt sowohl zur schnellen Stillung von Zahnfleisch, als auch als ständiges Mundwasser bereits durch ein halbes Jahrhundert mit großem Vortheile allgemein angewendet. Die Tinctur hat zwei große Vorzüge: sie ist sehr wirksam und macht durch den äußerst billigen Preis alle anderen Zahnpulverarten überflüssig. Es gibt zu haben in Flaschen sammt Gebrauchsanweisung zu 40 fl. Bei einem Duzend 25 Percent Nachlass.

Universal-Speisenpulver des Dr. Gölis. Dieser unentbehrliche in seiner Wirkung auf die Verdauung und Blutreinigung, hartnäckige Leiden, als: Verdauungs-schwäche, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden aller Art, Gicht, Rheumatismus, Mittel in der eingewurzelten chronischen Gicht. Preis einer großen Schachtel 1 fl. 26 kr., einer kleinen 84 kr.

Augen-Essenz von Dr. Romershausen zur Entzündung, Befeuchtung und Stärkung der Sehkraft. In Flaschen sammt genauer Gebrauchsanweisung 2 fl. 60 kr.

Kropf-Salbe gegen Strikeln in Flaschen zu 40 und 80 kr.

Zur von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit conc. Gicht, rheumatische Glieder, Entzündungen und Gelenksleiden mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel angewendet. Preis einer Schachtel 2 fl. 26 kr., einer kleinen 84 kr.

Man bittet dieses Blatt in jeder Familie wohl aufzubewahren.

17—

Bruchpflaster, vorzüglich anwendbar bei Unterleibsbrüchen, bereitet und empfohlen von Dr. Kriegl, praktischem Brucharzt zu Basel. In Blechbüchsen sammt Beschreibung. Preis 3 fl. 60 kr. d. B.

Universalpflaster von Dr. Baron in Paris. Dasselbe ist mit Diplom der Facultäten in London und Paris bezeugt, höhererorts geprüft und der öffentlichen Verkauf genehmigt. Dieses Pflaster hilft besonders bei Hämorrhoiden (Leidern), Prellungen (Geistes), jede mögliche Art Wunden durch Verletzungen, Bisse, Stiche oder Schnitt, Schürfwunden, Eiterungen und Geschwüre, für den Baum und Nagelwunde. Der Preis (Zettel) kostet 30 kr.

Französisches flüssiges Haarfärbemittel, um Haare jeder Art nach Belieben schwarz, braun und blond binnen höchstens 10 Minuten dauerhaft zu färben, dessen Wirksamkeit bereits so allgemein bekannt ist, daß es keiner weiteren Empfehlung bedarf. Ein Apparat dazu, das ist zwei Büchlein und zwei Schalen 50 kr. 1 Flasche flüssiges Haarfärbemittel 2 fl.

Gicht- u. Rheumatismus-Watta von Pattison (echt), 1 Padet zu 70 und 40 kr., auch gegen Gliederreizen und Gelenksleiden.

Pastilles digestives de Bilin (Biliner Verdauungszettel). Die Biliner Pastillen aus dem berühmten Biliner Sauerbrunnen erzeugt, sind zu empfehlen bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähungen und beschwerlicher Verdauung in Folge der Ueberladung des Magens mit Speise oder geistigen Getränken, bei lauem Aufstoßen. Preis 1 Schachtel 60 kr.

China-Clycerin-Pomade, den Hauttönen färbende und den Haarruch befördernde Pomade. In Fliegeln zu 80 kr. und 1 fl. 60 kr.

Ess-Bouquet, sehr feines Parfüm für Seifenblätter und Wäsche überhanzt. Preis 1 Flasche 1 fl.

Angsburger Lebens-Essenz von Dr. Kriegl. Bestens zu empfehlen bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, schlechter Verdauung, Hämorrhoidal-Leiden. Ein Fläschchen sammt Gebrauchsanweisung 50 fl. und 1 fl. per Duzend in Original-Fläschchen um 25 Percent billiger.

Dr. Callond's Wurmtabletten. Diese Tabletten sind als ein unschätzbare Wurmmittel bestens zu empfehlen; selbst Kindern sehr angenehm und können auch Kindern spielend beigebracht werden. Preis 40 kr. in Schachteln sammt Gebrauchsanweisung.

Steierischer Kräuter-Saft für Brust- und Lungenkrankheiten, Husten und Heiserkeit, sowohl für kleine Kinder, als auch für alte schwächliche Personen bestens zu empfehlen. Preis einer Flasche 87 kr.

K. k. pr. Tannoechin-Pomade. Das sicherste und beste Haarwuchsmittel, das durch drei- bis zehntägigen Gebrauch das Ausfallen der Haare sicher und dauernd beseitigt, der Haarruch befördert, das Haar in seiner natürlichen Farbe weiß und glänzend erhält und die Schuppenbildung verhindert wird. Dasselbe wird von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und liegen zahlreiche Anerkennungs-Schreiben zu übernehmender Einsicht auf. — Durch ihre praktische Ausfertigung gereicht sie dem künftigen Toilettebedürfnis zur Freude. Preis einer für drei Monate ausreichenden Dose 2 fl. d. B.

Seeboer's ungarischer Wund- und Magenbalsam in Flaschen zu 40 kr., vorzüglich wirksam und erprobter Hämorrhoiden, bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, bei schlechter Verdauung und Magenleiden.

Liebig's Nahrungsmittel für Kinder zur Bereitung der berühmten Liebig-Suppe. Preis einer Flasche 70 kr.

Zahnpasta, f. t. priv., v. Pfeiffermann. Preis 1 fl. 26 kr.

Gicht-Leinwand

Ein in Pension hier lebender, theoretisch und praktisch gebildeter Buchhalter wünscht 2 bis 3 Stunden des Tages mit Unterricht in der

einfachen u. doppelten Buchhaltung kaufmänn. Arithmetik,

Handelscorresp., Wechselkunde

auszufüllen. Derselbe kann sich über seine Unterrichtserfolge in bester Weise legitimieren.

Im Falle als sich 4 Schüler zu einem Course vereinigen sollten, wäre dadurch die Bildung eines **Muster-Comptoirs** und somit die praktische Einübung des Erlernten ermöglicht. Adressen in der Exp. d. Bl. 264

Vacanzen für Berg- und Hüttenbeamte, Ingenieure u. s. f. kostenfrei aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn unter vielem Anderen bringt

„DER BERGMANN“.

Wien, VIII., Alserstrasse 39.

Pränumerationspreis vierteljährig fl. 3.

Execut. Realitäten-Versteigerung.

Laut Edictes des k. k. st. bel. Bezirksgerichtes Cilli wurde über Ansuchen des Herrn Baron Brad die executiv Feilbietung der dem Verlasse nach Herrn Anton Lahnig gehörigen, gerichtlich auf 3189 fl. 55 kr. geschätzten Realitäten Urb. Nr. 283, 286, 287 umfänglich eine in nächster Nähe der Stadt Cilli gelegene Wiese von 11 Joch 626 Quadrat-Klafter bewilligt und die erste Feilbietungs-Tagung am **20. Juni** Vormittag von 11—12 Uhr in der Amtskanzlei des obengenannten k. k. Bezirksgerichtes anberaumt.

Nähere Auskünfte über diese Grundrealität erteilt Herr Schatzmeister Bodoznik. 263 2

DANIEL RAKUSCH

Eisenhandlung in Cilli, Grazerstrasse,

empfehlend:

Bauschlosserwaren

und

Sparherdbestandtheile

in sehr guter Qualität zu den Preisen der Erzeuger. Preis - Courante, Zeichnungen, Kostenüberschläge werden kosten- und portofrei gesendet.

Niederlage von

Metallsärgen und landwirthsch. Maschinen.

Kukuruzrebler, Handdreschmaschinen, Trieurs werden zur Saison ausgeliehen.

Veterinärer Balsam aus Alpenkräutern und kostbaren Ölen und von der k. k. Landesregierung Conc. erprobt, ist ein vorzügliches und sicher wirkendes Mittel gegen Rheumatische, Krämpfe, Rheumatismus, Leisten, Gelenkentzündungen. Der Flacon 1 fl. 50 kr.

Engelhofers Muskel- und Nerven-Essenz, aus aromatischen Alpenkräutern bereitet für Gicht- und Rheumatismus, Nervenleiden, Gelenksentzündungen, Schwindel, Seitenstechen, Sodbrennen, Leiden, Schwäche der Gesichtsteile. Preis eines Flacons 1 fl.

Geförleidenden

zeige hiemit an, daß der während der Oekonomie von Herrn Schiffahrt.

Dr. Julius Kepes

mit außerordentlich günstigem Erfolge angewendete Geförbalsam stets echt zu haben ist. Preis 1 Ziegel 1 fl.

Pastilles fortifiantes (Pastilles de Roma). Diese Pastillen sind vorzüglich zu empfehlen, als ein kräftendes und höchstnützlichem Belebungs- und Stärkungsmittel im Gehirn, System und der Geschlechtsverrichtungen, ohne deswegen zu überreiben oder wohl gar zu schaden; jede befeuchtet männliche Schwäche und noch im angehenden Alter und sind daher bestens zu empfehlen. Preis 1 Flacon mit Gebrauchsanweisung 1 fl.

Echtes Dorsch-Leberthranöl, als vorzügliches Heilmittel bei allen Brust- und Lungenkrankheiten anerkannt, von vorzüglicher Qualität und reinem Geschmack; die Bouteille zu 1 fl. 80 kr. Bei Abnahme von 1 Duzend Flaschen 25 Percent Nachlass.

Zahnpasta von Voss. Preis 1 fl. 20 kr.

Lilien-Creme. Diese heilsame Zahnpasta zur Erzeugung einer geschmeidigen, weichen und weißen Haut, heilsamer und wohltätiger, als Gold-Creme — erweitert die Haut, macht sie weich und verleiht ihr Frische und Gleichmäßigkeit, schützt bei regelmäßiger Anwendung vor Strahlen und Ausbleichen der Haut und ist anerkannt das Beste gegen Frost. Preis 1 fl. 50 kr.

Neuere Erfindung. Für den Tag und Abend, **Lohse's Poudre Veloutine**, feinstes, dauerhaft, unschädlich auf der Haut, feiner, zarter und sammtartiger als alle Poudre de riz der Welt, verleiht dem Teint eine jugendliche Frische und macht die Haut blendend weiß und geschmeidig. In weißer, Champis- und Rosa-Farbe u. s. w. Original-Schachtel 2 fl.

Warnung vor Nachahmung! Keine Sommerproben, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Rötten mehr! Einziges Schutzmittel gegen Sonnenbrand. Schönheit und Jugend widerzubringen, vermag nur das weltberühmte **Eau de Lys de Lohs**, Schönheits-Pflanzmittel. Von der kaiserlich preussischen Regierungs- und Medicinal-Deputation geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Facultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, um die Haut gleichzeitig sofort blendend weiß, weich zu machen und das Schönheitsmoment zu entfernen. In seiner Anwendung zum Schmücken der Haut übertrifft es Poudre de riz und alle anderen dergleichen Mittel der Welt. In Original-Flaschen zu 4 fl. 32 kr. und 4 fl. 45 kr. Probe-Flaschen 1 fl. 24 kr.

Savon au Lait de Lys. Die beste und angenehmste aller jetzt bekannten Toilette-Seifen, Gesundheits-Schönheits-Essenzen, Milchseife zur Erhaltung und Befeuchtung der Haut. Für 1 Stück 50 kr.

Gliederreizen, Gelenksleiden, Kopf- und Gliederleiden, Rheumatismus, Krämpfe in den Händen, Füßen und anderen Extremitäten. In Flaschen mit Gebrauchsanweisung zu 1 fl. 50 kr., doppelt starke zu 2 fl.